

Woher kommt das Wasser fürs Bad?

Förderverein der Sinner Freizeiteinrichtung lädt zu Themenwanderungen ein – wir haben eine davon getestet

Von Katrin Weber

SINN. Eines vorweg: Rückweg einplanen und nicht „vergessen“. Die Wanderung „Wasserversorgung des Waldschwimmbads“, die der Förderverein Waldschwimmbad Sinn initiiert hat, umfasst die einfache Strecke und ist kein Rundweg. Spaß macht die Tour auf Schusters Rappen trotzdem: Sie führt den Wanderer zu einigen Stellen bei Sinn, die in einer Art Dornröschenschlaf sind.

FERIEN ZU FUSS

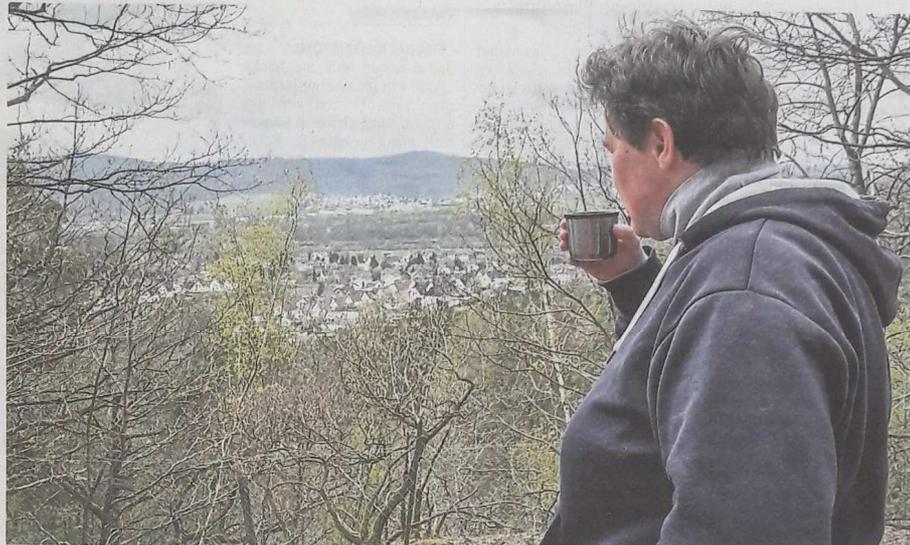
Für „Ferien zu Fuß“ geht es also auf die gerade erst auf dem Wanderportal „Komoot“ auf der Seite „Waldschwimmbad Sinn“ eingerichtete Tour. Start ist am Parkplatz an der Stippbach am Ende des Kölschhäuser Wegs.

Früherer Bergbau liefert das Wasser für das Schwimmbad

Schon hier, am Fuße der Schieferkauf, bekommt der Wanderer einen ersten Eindruck vom Thema der Wanderung: Der Bergbau ist eng mit der Wasserversorgung des Waldschwimmbads verbunden. Ein kurzer Abstecher in den Stöckweg lohnt: Dort befindet sich der Stollen „Friedrichsgrube“.

Wieder zurück an den unteren der Stippbachweiher, die Lebensraum für viele Amphibien sind, geht es nun leicht bergauf. Feuersalamander wechseln hier in der Dämmerung und in den Abendstunden die Straßenseiten. Zum Schutz der Amphibien ist der Verbindungsweg nach Kölschhausen für den Verkehr derzeit nachts gesperrt.

Kurz vor der Wassertretanlage weist der digitale Wanderhelfer in den Wald. Auf Betonuntergrund geht es weiter bergauf durch ein herrliches Waldgebiet und die aus dem Winterschlaf



Weitblick: Oberhalb des Sinner Schützenhauses bietet sich eine kurze Rast mit Aussicht an. Dort öffnet der Eichenwald ein kleines „Schaufenster, das unsere Redakteurin Katrin Weber bei einem Becher Tee genießt.“
Foto: Katrin Weber

erwachende Natur: Das Gras ist saftig grün, die Bäume schlagen aus – besonders schöne Eindrücke vermitteln Eichenwälder, wie sie auf diesem Abschnitt der Tour zu erleben sind. Oberhalb des Schützenhauses gibt der Wald ein „Schaufenster“ preis: Die Aussicht ist herrlich, eine kurze Rast zum Genießen bietet sich nach 1,3 Kilometern an.

Wasserschlöschchen war bis in die 50er ein Hochbehälter

Weiter geht es auf dem oberen Hardtweg ins Dietrichstal. Bergbaufreunde können erkennen, dass ein Teil des Wegs auf einer ehemaligen Halde verläuft. Kurz vor dem Parkplatz des Waldfriedhofs befindet sich der Stollen „Dietrichstal“ der Grube „Danielszug“, der parallel zum Waldfriedhof verläuft. Das Was-

ser des Stollens versorgt das Waldschwimmbad seit 1966. Die Schüttung beträgt 50 Kubikmeter pro Tag und reicht nach Auskunft des Fördervereins für den Badebetrieb aus. Nun führt die Route auf der Straße Im Borngrund bergauf, dann auf den Ballersbacher Weg und nach etwa 50 Metern auf einen Waldweg zum fotogenen Wasserschlöschchen. Es war früher ein Hochbehälter für Sinn, der über zwei Stollen gespeist wurde und bis in die 1950er-Jahre die Gemeinde Sinn mit Wasser versorgte.

Die Wander-App weist den Weg weiter das Lennelbachtal hinauf. Nach knapp einem Kilometer geht es bergab zur Pirohütte des Vogelschutzvereins, ein guter Platz für Informationen und eine Rast. An der Hütte erfährt der Wanderer einiges über heimische Vögel, Nisthilfen für Nurfalger und noch mehr.

Dann geht es auf den „Dernbachwiesenweg“, eine „Extrawanderung“ des Lahn-Dill-Bergland-Pfades. Der Abschnitt ist nur etwas mehr als 400 Meter lang und führt zu einem Rastplatz unterhalb eines verbrochenen Stollens der Grube „Stübchen“. Nach dem Abstecher geht es bergauf in Richtung „Referendarkreuz“. Nach 400 Metern wird die Strecke leichter. Nahe der Gabelung passiert man den Stollen „Lennelbach II“, von dem jedoch nur bei genauem Hinsehen das Lüftungrohr zu erkennen ist.

Wenig später stößt die Route wieder auf den „Dernbachwiesenweg“ talabwärts. Der Wanderer ist danach auf bekanntem Terrain unterwegs und marschiert auf dem Weg bis zum Waldfriedhof zurück, auf dem er auch gekommen ist. Zwischen durch empfiehlt sich ein Abstecher zum Waldschwimmbad. Die Aussicht von dort auf Westerwald und Burg Greifenstein ist ein herrlicher Blickfang.

Am Waldfriedhof muss der Wanderer sich entscheiden, ob er auf dem Hinweg auch zu-

schwimmbads“ aufgreifen.

► Auf der Internetseite www.waldschwimmbad-sinn.de gibt es unter „Aktuelles“ die jeweiligen Koordinaten und Informationen zu den Anlagen. Wanderer können diese Anlaufstellen in selbst zusammengestellte Touren integrieren. Die Routen führen alle am Waldschwimmbad vorbei.

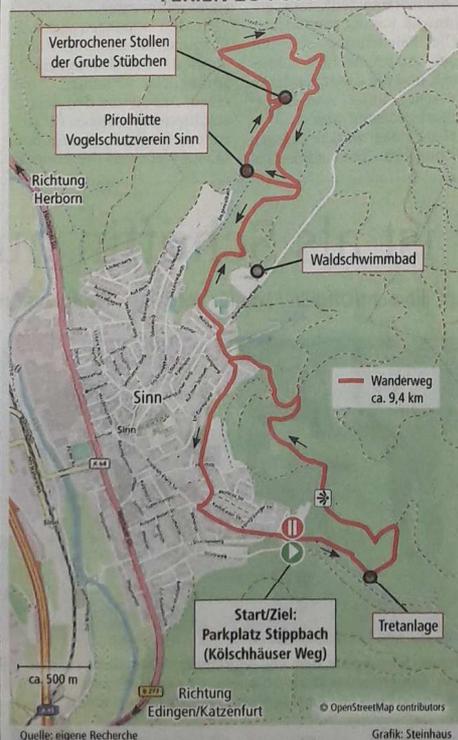
► Der Verein teilt mit, dass das Gelände besichtigt werden kann. Bei gutem Wetter ist der Kiosk (Außenhaus-Verkauf!) an Christi Himmelfahrt, Pfingstsonntag und Fronleichnam jeweils von 11 bis 15 Uhr besetzt. Der Zugang zum Schwimmbadgelände erfolgt über das obere Holztor Richtung Wald.

DER WALDSCHWIMMBAD-KIOSK IST AN FEIERTAGEN GEÖFFNET



Fast wie im Märchen: Nur aus bestimmten Perspektiven versteckt sich das Wasserschlöschchen hinter dichter Dornenhecke. Der Hochbehälter ist ansonsten unübersehbar.
Foto: Katrin Weber

FERIEN ZU FUSS



DER RUNDWEG

- Länge: 9,4 Kilometer.
- Höhenmeter: 230.
- Dauer: Dreieinhalb Stunden.
- Strecke: Die Strecke führt hauptsächlich über Waldwege. Sie sind gut zu begehen, ebenso die Pfade auf einigen Abschnitten. Der Rückweg ab Wasserschlöschchen verläuft über asphaltierten Untergrund.
- Anfahrt und Parken: Der Parkplatz in der Stippbach ist über die Kölschhäuser Straße in Sinn gut zu erreichen. Alternativ kann die Wanderung auch am Waldschwimmbad am Ballersbacher Weg gestartet werden.

Wenig später stößt die Route wieder auf den „Dernbachwiesenweg“ talabwärts. Der Wanderer ist danach auf bekanntem Terrain unterwegs und marschiert auf dem Weg bis zum Waldfriedhof zurück, auf dem er auch gekommen ist. Zwischen durch empfiehlt sich ein Abstecher zum Waldschwimmbad. Die Aussicht von dort auf Westerwald und Burg Greifenstein ist ein herrlicher Blickfang.

Am Waldfriedhof muss der Wanderer sich entscheiden, ob er auf dem Hinweg auch zu-

rückgehen oder durch Sinn zurück zum Ausgangspunkt möchte. Wir sind durch den Ort gegangen, zunächst in den Heidweg eingebogen und dann auf einem Pfad zur Dresdener Straße gelangt. Auch hier bieten sich Aussichten zum Greifenstein und zum Merkenbacher Wasserturm. Über die Breslauer und die Karlsbader Straße geht der Wanderer auf den Kölschhäuser Weg und hat den Parkplatz am Fuße der Stippbach schon in Sichtweite.

Will man alle Stationen sehen, die der Förderverein auf seiner Internetseite auflistet, sollten auf jeden Fall die Koordinaten heruntergeladen werden oder die Google-Maps-Einträge parat sein. Genau das Richtige für Wanderer, Bergbaufans oder Interessierte, die mit digitaler Karte gerne auf Entdeckungstour gehen.

➔ Weitere Fotos sowie eine GPX-Datei fürs Nachwandern per Navi oder Wander-App finden Sie unter www.mittelhessen.de